

# SPORT



Ab durch die Lücke: Der Großenheidorner Jonas Pohl (mit Ball) entwischt seinen Gegenspielern der HSG Herrenhausen/Stöcken.

FOTOS: ANDRÉ TAUTENHAHN

## Schröpfer schimpft trotz Sieg

Landesliga: Erfolge für Frauen und Männer des MTV Großenheidorn. Auch HSG Osterwald/SchloRi gewinnt.

Von Matthias Abromeit

**Handball.** Die Landesliga-Frauen des MTV Großenheidorn haben die ganze Bandbreite ihres Leistungsvermögens gezeigt. Die erste Saisonniederlage beim Mellendorfer TV hatte Coach Björn Biester noch als „schlechtestes Spiel dieser Mannschaft seit ich Trainer bin“ bezeichnet. Nun gab sein Team eine beeindruckende Antwort. Der 33:20 (14:8)-Triumph über die HSG Hannover-West, die dem MTV im Hinspiel immerhin ein Remis abgetrotzt hatte, war eines der besten Spiele des Spitzenreiters. „Ich habe überhaupt nichts auszusetzen“, sagte der rundum zufriedene Heidorner Trainer.

Von Beginn an dominierten die Gastgeberinnen. „Biss, Wille und Einsatz waren sofort da. Da war Feuer drin“, sagte der Trainer. 3:0 führte der MTV nach Treffern von Johanna Baumgarten (2) und Imke Hogrefe schon nach zwei Minuten. Die Gegnerinnen konnten sich keine Se-

kunde über eine eigene Führung freuen, die MTV-Frauen zogen allerdings erst später etappenweise weiter davon.

„Uns kam natürlich auch die Rote Karte für Hannovers Fenja Janssen gelegen. Dadurch gab es weniger Gefahr aus dem Rückraum“, sagte Biester. Mit einer Halbzeit übergreifenden Serie von acht Toren in Folge schraubte der MTV den Vorsprung auf 20:8. Und die Gala-Show des MTV-Teams ging weiter. „Auch die Wechsel haben funktioniert. Und bei Ballverlusten gab es immer Hilfe und Einsatz von den Mitspielerinnen. So soll Handball sein“, sagte Biester.

**MTV Großenheidorn:** Kloppenburg – Witte (8 Tore), Hogrefe (6/1 Siebenmeter), M. Rindfleisch (6), Baumgarten, M. Biester (je 4), Schröpfer (2), Lodzig, Teßmann, Rintelmann (je 1), Bruns, Lindsay, Bartels

Einen Sieg verbuchte auch Ligarivale HSG Osterwald/SchloRi beim



Kämpft sich durch: MTV-Spieler Thorben Buhre (Mitte).

29:26 (13:11) im Auswärtsspiel beim Lehrter SV. Dennoch war Coach Olaf Seegers mit dem Auftritt beim Vorletzten nicht zufrieden. „Wir haben uns sicher nicht mit Ruhm bekleckert“, sagte er. Zwar führte sein Team in der ersten Hälfte zumeist, doch der Vorsprung von maximal vier Toren war nach dem Wechsel beim 15:15 wieder aufgebraucht. „Stark war aber, dass die Mann-

schaft sich danach zurückgekämpft hat“, sagte Seegers. Zehn Minuten später stand es 23:18. Diesmal ließen sich die Osterwalderinnen den Vorsprung nicht mehr nehmen – auch wenn die Lehrterinnen immer mehr Härte ins Spiel brachten. „Mit solchen Teams haben wir sonst unsere Probleme“, sagte Seegers.

**HSG Osterwald/SchloRi:** Haase, Schneidereit – Maertz, Uelschen (je 7), Köhne-mann (4/2), Mielke (4), Oltmanns (3), Künnecke (2), Kurztz, Quast (je 1), Müller, Homes.

**MTV-Reserve erwischt schlechten Tag, gewinnt aber dennoch**

Der 31:27 (13:11)-Sieg über die HSG Herrenhausen/Stöcken hat die Landesliga-Männer des MTV Großenheidorn II auf Tuchfühlung zu Platz sechs und damit zur Verbandsliga in der kommenden Saison gebracht. Dennoch war Co-Trainer Rene Schröpfer nicht zufrieden mit der Leistung seines Teams. „Gegen

Herrenhausen haben wir die beiden schlechtesten Leistungen abgeliefert“, sagte Schröpfer. Auch dass seine Mannschaft nach dem Ausgleich zum 7:7 nie wieder in Rückstand geraten war, versöhnte ihn nicht. „Es haben einfach alle einen schlechten Tag gehabt“, sagte der Großenheidorner Trainer.

Von der kollektiven Kritik nahm er nur Torhüter Ole Lustig aus. „Er hatte einen guten Tag. Es gab keine Veranlassung, ihn auszuwechseln“, sagte Schröpfer. Das freute ihn auch aus einem weiteren Grund. Weil sein zweiter Torwart Lars Schwarz erkrankt absagen musste, hatte sich Schröpfer als zweiter Keeper auf den Spielbogen geschrieben. Und große Lust, nach langer Pause wieder zwischen den Pfosten zu stehen, hatte er nicht.

**MTV Großenheidorn II:** Lustig, Schröpfer – Pohl (9/1), Kaellner (5/1), Schrage, Thsius, Quitzow, Benecke (je 3), Buhre (2), Mahn, Saars, Cohrs (je 1), Gleue, Müller

## TSV Stelingen macht das Dutzend voll

Spitzenreiter gelingt zwölfter Sieg im zwölften Spiel

**Basketball.** Das Dutzend ist jetzt voll. Die Landesliga-Männer des TSV Stelingen haben auf ihrem Weg zur perfekten Saison den zwölften Schritt gemacht. Der klare 91:45 (55:25)-Heimsieg gegen den TuS Celle war der zwölfte Sieg im zwölften Spiel. Schon sechs Punkte beträgt der Vorsprung des Spitzenreiters vor dem Rest der Liga.

Allerdings nahmen die Stelinger ihre Favoritenrolle gegen das noch sieglose Schlusslicht zunächst auf die leichte Schulter. „Die Gäste haben den deutlich besseren Start erwischt und gingen schnell mit 5:0 in Führung“, sagte Teamsprecher Ole Schmitz. Bis zum 10:11-Rückstand taten sich die TSV-Männer noch schwer. Dann allerdings zeigten die Stelinger, warum sie an der Spitze stehen. Eine deutlich verbesserte Verteidigung, die zu vielen Fastbreak und als Folge daraus zu Punkten führte, war der Schlüssel zum Erfolg. Eine 34:0-Punktserie des TSV machte die Chancenlosigkeit des Celler Teams deutlich.

„Das Spiel war bereits Anfang des zweiten Viertels entschieden“, sagte Schmitz. Bis zum 55:25-Pausenstand hielt der TSV seinen Vorsprung. Nach dem Wechsel wurde es dennoch unruhig auf dem Spielfeld. „Beide Teams brachten diese Hektik rein. Aufgrund des klaren Spielstandes fehlte uns etwas die letzte Konzentration in den Aktionen“, sagte Schmitz. Dennoch zogen die Stelinger noch weiter davon. Punkten konnten dabei alle Spieler des TSV-Kaders, aus dem Topscorer Mensur Bunjaku mit seinen 22 Punkten noch herausragte.

**TSV Stelingen:** Bunjaku (22 Punkte), Ademi (16), Backhaus (15), Horkovenko (10), Hajredinaj (8), Ahmed, Niazi, Gosse, Rebischke (je 5)

**Neustädter Reserve rutscht auf Platz vier ab**

Die Ligarivalen vom TSV Neustadt II haben dagegen das zweite Verfolgerduell in Folge verloren. Nach der 73:107-Pleite gegen den TK Hannover wurde es auch beim 62:94 (35:48) gegen die Linden Dudes heftig. Die Neustädter rutschten durch die Niederlage auf Rang vier ab.

Schon der Start deutete darauf hin, dass für die Männer von Coach Oscar Weiland auch in diesem Duell nichts zu holen ist. Mit 15:26 ging das erste Viertel verloren. Zwar fingen sich die Gastgeber und hielten den Abstand bis zum 35:48-Halbzeitstand fast konstant. Nach der Pause wiederholte sich jedoch der Start. Wieder kamen die Neustädter nicht in Schwung, die Gäste zogen mit einem weiteren extrem deutlich gewonnenen Viertel auf 75:44 davon. *mb*

**TSV Neustadt II:** Kurmaran (21), Rodenbeck (16), Oelling (13), Scheve (5), Jilek (4), Pohl (3), Issa, Lolachi



Nächste Pleite: Nichts zu holen gibt es für Tomas Jilek (rechts) und die Neustädter im Heimspiel gegen den TKH. FOTO: TAUTENHAHN

## „Mer muss och jünne künne“ – aber nicht immer

Verbandsliga Süd, Frauen und Männer: Teams aus Seelze und Gümmer bleiben sieglos – Zimmermann punktet zweifach in Vechelde

Von Ole Rottmann

**Tischtennis.** Drei Stunden und drei Minuten lang hatten sich zwei Spitzenteams der Frauen-Verbandsliga Süd einen großartigen Kampf geliefert. Doch am Ende standen die Gastgeberinnen vom TuS Gümmer angesichts der 6:8-Niederlage gegen den VfR Weddel etwas bedröppelt da. Zurück blieb – neben dem Stolz, das Team mit den wenigsten Minuspunkten der Staffel am Rande einer Niederlage gehabt zu haben – die bittere Erkenntnis: Da wäre sogar mehr drin gewesen.

Denn die Gümmeranerinnen hatten bereits mit 4:2 geführt – und waren selbst beim 5:5-Zwischenstand auf dem besten Wege zum Gewinn zumindest eines Punktes. „Schade, ärgerlich, dumm, richtig doof – ach, keine Ahnung, wie ich es bezeichnen soll“, sagte Gümmerers Sprecherin Annina Heyde frustriert. Denn – so ehrlich muss man sein – ihr drittes Einzel gegen Linda Rudel entschied am Ende über Wohl und Wehe des TuS. Mit 13:15, 11:5, 11:9 schien Heyde auf einem guten Weg, doch das Match kippte mit 6:11, 10:12 noch. Statt 6:6 stand es 5:7.



Ihr Punkt kann am Ende nichts mehr retten: Julia Brandt schlägt Nadine Rudel in vier Sätzen – doch das kommt zu spät für den TuS Gümmer.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN



Doppelt erfolgreich: Michell Zimmermann holt für den TTV 2015 Seelze zwei wichtig Einzelsiege beim SV Arminia Vechelde.

FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN (ARCHIV)

In der Folge punktete Julia Brandt zwar gegen Lindas Schwester Nadine Rudel in vier Sätzen, doch Anke Donges, mit zwei Siegen diesmal die erfolgreichste Einzelspielerin Gümmerers, verlor gegen Melanie Mosterdijk zum 6:8. Das fiere Ende war besiegelt. Weddels Ekaterina Buka war die Frau des Tages mit 12:0 Sätzen in drei Einzeln sowie dem Doppel mit Linda Rudel.

„Mer muss och jünne künne“ (man muss auch gönnen können) lautet ein rheinisches Sprichwort.

Passat ja eigentlich zum Karneval gerade. Doch dem Gegner aus dem Landkreis Wolfenbüttel überließen die TuS-Spielerinnen die Punkte gar nicht gerne. „Die ganze Zeit Gemecker: Vor einem Jahr übers Licht, diesmal waren die Tische angeblich schief“, berichtete Heyde. „Von der Atmosphäre war das ganz skurril.“

Deshalb hatte die Niederlage gemäß der TuS-Sprecherin dann doch etwas Gutes: „Sollen sie aufsteigen. Hauptsache, wir spielen nächstes Jahr nicht mehr in einer Liga.“

Am anderen Tabellenende drückt sich der TTV 2015 Seelze II gerade herum. Mit 4:8 unterlag das Team beim TTV Geismar. Zweimal Ronja Gothe plus Laura Dökel und Tatjana Rummel gewannen Einzel in einer Begegnung, die ohne Fünftanzmatches auskam. „Tatjana ist gegen Sina-Marie Kunze in den langen Ballwechseln wie eine Gazelle von links nach rechts gesprungen“, lobte Teamsprecherin Lorena Hainke. „Das war eine starke Performance meines Teams.“

Ihren zweiten Minuspunkt haben die Männer des TTV 2015 Seelze aufgedrückt bekommen. Beim 8:8 in der Halle des SV Arminia Vechelde konnte der Favorit am Ende angesichts eines 6:8-Rückstandes sogar froh sein, noch mit einem Teilerfolg davongekommen zu sein. Zwischendurch hatte Vechelde schon mit 4:0 und 5:1 geführt. „Alles in allem sind wir damit zufrieden“, sagte Sprecher Michell Zimmermann, „da wir immer noch ein besseres Spielverhältnis als der SSV Neuhaus (Seelzes nächster Gegner, Anm. d. Red.) haben, ändert das an unserer Ausgangssituation nichts.“

Beginn der Aufholjagd war der 6:11, 13:11, 4:11, 11:6, 11:6-Sieg von Sebastian Reh gegen Patrick Lippe zum 2:5. Lob gab es für den Vechelder Pascal Preis: „Man konnte ihm hinspielen, wo man wollte – er hatte wirklich einen Sahnetag“, so Zimmermann, der als einziger Seelzer zwei Einzel gewann – und so die mauere 1:3-Doppelbilanz ausglich. Seine fünf Kollegen trugen je 1:1 Punkte bei. „Wir lassen uns nicht aus dem Konzept bringen“, sagte Zimmermann. Der Arm von Ron Fiedler hielt: „Positive Zeichen.“